



**Festival- Oder Jahr-Gang Uber alle Feyer-Täg/ so sich das
Jahr hindurch ereignen**

Schallerer, Wolfgang

München, 1708

Neundte Predig. Am Fest deß H. Apostels Matthiä. Thema II. Quid viro
utile. Was da nutzlich einem rechtschaffenen Mann? Tollite jugum meum
Super vos. Matth. 11. v. 29. Nembt mein Joch auff euch.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75696](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75696)

verfasset/ die verworfene Sachen dem Verstand vorlegen; so fragt man wie groß vnd bewehrter Grund der Wahrheit auß denen selbigen geschöpfft? Sagt doch selbst Cicero, Historium Romanum, die man sonst für die gewissere haltet / Laudationibus mendosiorum esse formam. Man lehre das Wort nur ein wenig vmb / so heist es: Adulationibus. Sagt man / es bleibe über der Rechte / vnd der Neben: Mensch selbsten/ dessen Thun vnd Lassen man sieht / höret / vnd weißt / so begehret man mit einer Antwort/ daß nichts gefährlicheres seye / als da etwas gewisses wissen wollen / wo einer seits der Argwohn den Verstand regieret; anderer seits der Arglist die Laryen nit abziehet; vnd heisset oft / wie der Poet singt: Inter audaces Lupus errat agnos. Sagt man lechtlichen / es bleibe ihme der Mensch selbsten zu eygner Wissenschaft über / vnd kenne sich keiner besser / als er sich selber / so sag ich Eck: keiner runder / als er sich selber; Non videt mantice, quod à tergo est. Geschweigen erst / wie es drinnen in dem Leib stehet/ wann er nur sein üble Beschaffenheit dem Irsten solle klar entdecken / geschweigen erst seine innerliche Neigungen / vnd Anmuthungen / die man vor niemahls recht gewußt / noch erfennet / bis man in die Gelegenheit hinein kommen / in der sie sich dörsen rühren; geschweigen erst den innerlichen Seelens-Stand / wann man selbigen bevorab nach lang ansehender Zeit dem Beicht: Vatter soll außführlich eröffnen. Dessentwegen jener Philolophus befragt / Quid difficillimum? geantwortet: Nolle seipsum.

Cicero's Meinung von Xdmi'scher Histo: 19.

Das Schwärze / sich selbst erkennen.

12. Beste vnd sicherste Nachfolg

muth / Nidertträchtigkeit / vnd Unterwerfung von dem alles wissend . begreifend . erkennenden Gott mit Paulo betheuren: Non judicavi me scire aliquid inter vos, nisi JESUM Christum, & hunc Crucifixum. Und auff diese Bekanntschaft eygner Unwissenheit ihme etliche Fürhaben machen selbiger auff's beste zuhelffen. Als die rechte Weisheit/ vnd Wissenschaft von Gott/ als dem ewigen Recht zu begehren; dann: si quis indiget sapientia, postulet à DEO, qui dat omnibus affluenter. Als / sich gottsföhrig / gewissenhaft / gerecht / tugendhaft / vnd vollkommener Meister / Anlaiter / vnd Führer zu bedienen: Cor boni Consilij statue tecum; non est enim tibi aliud pluris illo. Als sich nit seiner Wissenschaft zubenehmen / noch vil darauff zuverlassen: Ne innitaris Prudentia tua. Als sich in eygner Wissenschaft / wann sie auch groß / allzeit in tieffer Demuth zuerhalten: Scientia enim inflat, charitas vero edificat. Als sich in seiner Weisheit mit einem Ubersig nit zuverliehren / wie die / welche; Cum cognovissent Deum, non sicut Deum glorificaverunt, sed evanuerunt in cogitationibus suis. Als sich nit vil auff die eytle Welt-Weisheit / sonderlich / wann sie auff Gott nit bauet / vnd gegründet / zusteuern / nach Pauli Rath; Si quis inter vos videtur sapiens esse, stultus fiat, ut sit sapiens. Als lechtlichen sich mit jener künftigen oberen Wissenschaft zu trösten / vnd zu sagen: Videmus nunc per speculum in ænigmate, tunc autem facie ad faciem. Und daß diß gewiß / oft ihme selbst sagen; Scio, cui credidi, & certus sum, quia potens est depositum meum servare in illum diem.

in der Wissenschaft. 1. Cor. 22. Jacob. 1. 5. Eccles. 27. 17. Prov. 30. 1. Cor. 8. V. 10. Rom. 1. 21. Cor. 1. 30. 18. 1. Cor. 13. 12. 2. Tim. 2. V. 12.

Welches vns allen GOTT geben wolle! Amen.



Die neunnde Predig / Am Fest des H. Apostels Matthia.

Thema II.

Quid Viro utile.

Was da nützlich einem rechtschaffenen Mann. Tollite Jugum meum super vos. Matth. 11. 29. Nembt mein Joch auff euch.

Einrede wider das Joch des Herrn / daß es nit ist.

Wann Christus eben dasumahl / da er dise meine kurtz zuvor angezogene Evangelische Wort geredet / sein Creutz hätte genommen / an welchem er hernach unschuldig gehangen / vnd marterlich gestorben: Oder doch ein an-

ders welches hernach theils seiner Apostlen / vnd Nachfolger aufgestanden / vnd hätte es ihnen mit eygnen Händen auff ihre Rücken / vnd Schultern gelegt / mit vermelder Liebe Jünger / hiemit habe euch die Bürden / vnd den Last / den ich versucht hab; empfunden.

det selbigen auch auff euren Asten gedultig/
wann er schon ein wenig einschneidet/ vnd
drucket: ziehet ihne fein munter/ vnd starck-
müthig fort/ wann es schon weit/ wohin ihr
müßt; leget ihne zuvor nit / sonder alsdann
erst ab / wann ihr erreicht den Zweck / den
euch GOTT vorgesteckt / ob es schon lange
Zeit braucht / bis ihr darzu kombt; vnd also:
Tollite iugum meum super vos. Was
wurden doch die jenigen bey ihnen selbst ge-
dacht: was mit Christo / oder vater ihnen
selbst geredet: oder was bey solcher Auf-
ladung gethan haben? Beyspil weiß:
Wann Christus dem Haupt seiner Apostel-
len Petri, gleich anfangs seines Berufs /
hätte das Creuz auff die Schultern gelegt /
vnd gesagt: Wolan Petre, diese Schwäre
ziehe mir auß Palästina vnd der Landschaft
Syrien gen Rom in Belschland/ auch über
Meer/ allorten wirst du den Lohn empfan-
gen/ wann man dich vnter Nerone wird vn-
terübersich daran anhängen / Et alius te-
cingit, & ducet, quod tu non vis. Wann
er / der Herr / Petri Brudern Andrea sein
geschränktes Creuz hätte über den Rücken
gelegt / vnd ihme befohlen: Trag mir es
von deinem Haimet Capharaum auß / bis
in Achajam hinein in Peloponnesum, zu
Egea dem Land: Pfleger / der wird dir es
zwar abnehmen / aber zu schlecht in deinem
Dorhtl / weil er dich bald wird daran mit
Händ vnd Füßen aufspannen / drey Tag
daran hangen / alsdann rasten / vnd erster-
ben lassen / vnd sagen / was jener Geist zu
den Arbeitern: Ut requiescant à labori-
bus suis. Wann er zu Philippo wäre kom-
men / vnd mit Überladung seines Creuzes /
hätte den Befelch gegeben/ er solle ihne di-
sen Creuz: Last von Bethsaida vnd seinem
Vatterland auß/ bis gar gen Hierapolim
in Phrygien hinein in ein Landschaft des
kleineren Asia ziehen: allort würde ihme
zwar vergütet werden/ abzuladen/ das doch
ihne das Creuz hernach solte durch Anhäng-
lung tragen / woran er auch wurde mit sei-
nen zu todt geworffen werden / vnd man
gleichsamb auff ihne legen / Super cum a-
cervum lapidum magnum nimis, vnschul-
diger / als über jenen Vatter: ächter Ablo-
lon. Wann er zu seinem Bluts: Ver-
wahrten Simeone, einem Sohn Cleophae,
vnd hernach Hierosolymitanischen Bischoff
gesagt hätte; Liebster Vätter/ dieses Creuz
verehre ich dir / trage es von meinewegen
bis in das hundert zwainzigste Jahr dei-
nes Alters / vnd in das zehende der Regie-
rung Trajani: der Weeg wird nicht weit
seyn / nur auß Galilæa gen Jerusalem hin-
auff. Aber zu gleich mit diesem Beding /
das du an diesem Creuz dein so hohes Alter
beschliessest / also standhafft / das sich män-
iglich verwundern müste / Quod Homo
estate confectus acerbissimos Crucis do-
lores, fortiter, constantique patie-
retur.

Wann er sonderbaher dem H. Apostel
Matthia, dessen feyerlichen Fest: Tag wir
heut begehen / gleich nach jener Wahl / in
welcher er für den Verräther Judam zum
Apostolischen Ambt erhöht worden/ gesagt
hätt; Se hin Matthia, der Last / welchen
ich dir neben der höchsten Ehr / so ich jedwe-
dern meiner Jünger gib / soll nit gar schwär-
seyn / ein Beyl / oder Breit: Art / sambt et-
lich wenig Steinen; mit disen wirst du von
dem wilden Judenthumb erworffen: mit
jener zu todt geschlagen werden: vnd zwar
in Ethiopien oder Mohren: Land / allort
du dieses dein Joch kanst von dir legen; Eli-
gens nobiliter mori potius, quam subdi-
tum fieri peccatoribus: wie die Schrift
von Razia sagt: Wann / sag ich / dich also
geschehen wäre / was vermeinen wir / wie es
dies also / auff wenigst mit marterlicher
schwäre belästigten Jüngern / wurde vmb
das Herz gewesen seyn? was sie dem Ge-
ber / vnd Aufflader dieses Creuzes / für Lob
vnd Danc: Spruch wurden gesagt haben?
wie sie sich vnter diese Bürden mit großmü-
thigen Herzen: heroischem Gemüth: vnd
gedultigem Gehorsamb wurden geschickt
haben? sonderlich / wann ihnen der Hey-
land über obige auß dem Evangelio gezohe-
ne Wort hätte zugesprochen / wie bey Am-
brofio zu lesen: Sulcipite iugum Christi,
Nolite timere, quia iugum est, fexinate,
quia leve est. Non conterit colla, sed ho-
nestat. Quid dubitatis? Ich zweiffle
durch auß nit / keiner auß den Jüngern Chris-
ti wurde gewesen seyn / wann er anders die
Hochheit seines Meisters: die Billigkeit
seines Befelchs: den gar sichtbahren Spie-
gel seines Vorbilds / vnd Exempels: die
ringe / schlechte / vnd Kürze der Nähe vnd
Arbeit: hingegen die Größe / Höhe / vnd
Überschwendlichkeit des Lohns / vnd der
Coron angesehen / vnd betrachtet hätte /
der nit mit aufgespannten Armen / seinem
Creuz wurde freudig entgegen geloffen / es
mit beyden Händen ergriffen / mit einem
Ehren: Kuß umbfangen: gar vrbiettig auff
sich genommen / vnd gesagt haben: Salve
Crux pretiosa, sulcipe me discipulum e-
jus, qui pependit in te Magister meus
Christus. Ich will aber von marterlichen
Creuz Christi / nichts melden / sondern nur
von dem Geislichen Creuz vnd Anligen /
welches jedwederen Menschen beschwären /
belästigen / vnd verdrüsslich seyn kan. In
diesem ist gewiß / das durch Göttliche An-
stalt / Fürsicht / vnd Verordnung gleich an-
fangs seiner Geburt / alle Creuz / so er sein
ganze Lebens: Zeit soll tragen / seynd zusamb
gebunden / dem vernünftigen Geschöpf / so
die Welt antritt / auffgelegt / vnd also einem
jeglichen gesagt worden: Tollite iugum
meum super vos. Dann hieher gehöret
der Ausspruch Syrach: Occupatio ma-
gna creata est omnibus hominibus, & iu-
gum grave super filios Adam, à die exitus
de

Creuz des
H. Petri.

Jo. 21. 18.
H. Apostels
Andrea.

Ap. 14. 13.
Philippi.

2. Reg. 19.
27.

Simeonis
Bischoff zu
Jerusalem.

Bre. Rom.
3. Feb r.

2.
Joh. Ma-
thia des
Apostels.

Sein Ma-
thia des
Apostels.

2. Mach.
14. 42.

Bermüth-
liche An-
wort der
Jünger
auff solche
eine Ge-
rede.

Ambrosi-
L. de Eua,
& Jer. 6.
22.

Ihr freu-
diges Be-
ginnen.

Bre. Ron-
feli. S. A
drez An-
ad Laud.

Geislich-
Creuz.

Eccle. 40.
v. 1.

Joh. des
Mensch-
schicks.

de ventre Matris eorum, usque in diem sepultura in matrem omnium. Und: da ist / iugum grave: die gemeine / in ihre Verwahrung / vnd Widerwärtigkeit / durch die Sünd gebrachte Natur / mit ihrer beschwärligen Zusehungen wider den / der ihren Schöpffer durch seine Verbrechen also entwehret; dise legt man dem Menschen zu tragen auff / als wie Aclan seinen Himmel vnd Erdens: Kugel / vnter der jener mehr / vnter warhaffter / als dieser muß krachen. Da ist / iugum grave: die ellend: gefallene Menschliche Natur: die ja frehlich gar sorglich vnd behutsamb muß getragen / gehöbt / vnd geleget werden / damit sie nit widerumben falle / welches alle Augenblick geschehen kan; weil man nie sicher. Da ist / iugum grave: das Menschliche gange / kurz / oder langwährende Leben / vnd alle in selbigem sich begebend: beschwärlige Zufäll / welche gleichfamb ein Tag / vnd all Tag dem Menschen aufgelegt werden von Gott / vnd der Welt / die er nur / wie der samlon seine zwö Statt Pforten zu Gaza tragen muß. Da ist / iugum grave: der von Gott aufgelegte Beruf in einem gewis / geistlich / oder weltlichen Stand / vnd was derselbige für Anligen / Aufzügen / Beschwärd / Last / vñ Verrichtungen mit sich bringet / da mancher muß acht haben / daß er sich nit selbst freywillig überlade / wie jener bey Arsenio, der zu seiner Bürde Holz / die er nit tragen können zuvor / hernach nur mehrer vnd mehrer Scheitter zugelegt. Da ist / iugum grave: die innerliche / beschwärlige / sowol Leibs als Seelens Zufäll / von Kranckheiten sowol als andern Seelens Schwachheiten / worunter fürnehmlich die eygne vnd frembde Sünden: Item die äußerliche Armfeeligkeiten / der Noth / des Abgangs / der Verachtung / der Verfolgung: vnd legelichen der gewisse Todt selbst / dessen Last man alsdann mit dem grünen Wasen beschleisset / vnd das Creuz drauff steckt / welches man muß auch nach dem Todt noch fort tragen. Da heisset es dann bey diesem Last nur immer fort: Tollite: tollite: tollite. Und kan man sich dieses Last nit waigern / noch vil weniger dessen entschütten / sonder gehöret halt ein Mann darzu / der den Rücken tapffer darhinder thue / vnd sein Bürde munter / vnd großmüthig bis zu End fort trage. Den wollen wir suchen / vnd zu diesem Last noch mehrers in diser Frags Erörterung unterweisen? Quid viro utile.

Wann schon vnser geliebter Seeligmacher / sein Joch / welches er dem Menschen aufgelegt / in heutigem Evangelio: Onus leve nennet / so wird doch hierdurch der Stärke der Verohn / der solcher Last wird aufgelegt / vnd die denselben tragen muß / nichts benommen; dann ob schon besagter aufgeladene Bürde / von ihrer Schwäre gar viel wird entzogen von Göttlicher Hand / welche mit ihrer Gnade / Beystand /

vnd Beyhilff sich unterlegt: zugreiff: vnd dem Träger die Beschwärd ringeret; so hat doch nichts destoemiger das Creuz noch ein überblibene Schwäre / welche trucket / vnd presset. Dann wie wolten sonst die Nachfolger Christi ihres Vortretters Beschwärdnussen recht fühlen / vnd empfinden? Wir verkosten den Last mit einem Mitleyden / den auch ihr Neben Mensch ins gemein tragen muß? Wie vnter ihrer Bürde / zu Aufferbauung anderer sein scheinbar erzeigen die Kraft / vnd Tugend / welche sie darunter sel lieben / vnd üben? wie hierdurch abbüssen ihre Sünd: außlöschten ihre Verbrechen: außlöschten ihre Unvollkommenheiten: häuffen ihre Verdienst: vermehren ihre geistliche Schäß? wie leichtlichen erhalten den Lohn / erwerben die Coron / den Heiligen nachfolgen: Christo gleich werden: Vort sonderbahr gefallen / wann man gar an aufgeladene Creuz einige Beschwärdnussen nit empfinde? So muß dann etwas von dem Last verbleiben / vnd zwar so vil / daß es nach / wo nit an dem Geschlecht / doch an der Tugend / Herzhaffte / vnd Großmüthigkeit einen Mann brauchet / der sich an disen Last richte. Dann wie der grosse Gregorius sagt: Scriptura sacra viros vocare conluevit, qui vias Domini fortibus & non dissolutis gressibus sequuntur. Da ist aber in Suchung / vnd Bindung deren Verfohnen / welche ganz männlich vnd starkmüthig den Weeg des Herrn gehen / vnd ihren aufgelegten Last herzhaffte fort tragen / schon ein alte Klag bey Hesiodo: Multi sunt homines, Viri pauci, gleich wie vil der Sternen / vnd Himmels: Liechter / welche alle nur gehäßt stehen / vnd ein wenig leuchten: Aber nur sibden der Planeten / welche ohne Unterlaß lauffen / vnd ihr vom Schöpffer aufgetragen Ambt fortsetzen. Noch weniger hat gefunden das gleichwol scharpffe Aug Ecclesiasti: Virum de mille unum reperi, gleich wie vnter dem Lauff / vnd Ir: Sternen / so zwar schon sichtbar / jedoch nur ein einige Sonne ist / welche der größt / vnd männliche Planet / so die Nacht / vnd den Tag machet / vnd andern allen Himmels: Liechtern den rechten Glanz / in Auftheilung seiner Strahlen muß geben. Das Aug Gottes hat zwar gar keinen Mann in Jerusalem nit gefunden / vnerachtet es auff das genaueste zum sehen geschärpfft. Dañ also klagt der Prophet Itaias: Vidit Dominus, quia non est vir. Welche Klag der Herr selbst beflätet: Veni, & non erat vir. Worüber schön sagt der Heil. Chrysofomus: Audi clamantem in media Hierosolymitanorum metropoli, ubi tot millia millium, & tot multitudines innumeræ. Veni, & non erat vir, non dicit, quia non aderant, sed quia presentes nihilo meliores erant, quam si non adessent.

Artani die Himmels Kugel auf getragen.

Schwäres Joch gesallene Menschliche Natur.

Ein Joch des Menschliche Leben.

Zu tragen / wie samlon die zwö Statt Pforten.

Joch eines jeglichen Beruf.

Überladung eines bey Arsenio.

Joch Leibs vnd Seelens Zufäll.

Legelichen der Todt selbst.

Vorhaben der Predig.

3. Creuz wird getragen nicht ohne Beschwärd.

Mortwendige Beschwärd bey verdienstliche Creuz tragen.

Greg. M. l. 28. Moral. c. 4.

Der stark Mann in der Schrift.

Hesiod. in Polyhymnia.

Vil Menschen / aber wenig Männer.

Ecclesiast. c. 7. 29.

Ita. c. 59. 16.

Ita. 50. 20.

Chrysof. Hom. 23. in genesi.

4. Klein die Zahl recht schaffener Männer. Dergleichen gewest/ der mit Jacob gerungen. Gen. 32.
 24. Der dem Daniel erschinen. Dan. 9. 21.
 Dem Loth. Dem Abraham. Gen. 18. 2.
 Zacharia dem ältern Propheten. Zachar. 6. v. 12.
 Dergleichen der Sohn Gottes. Ex. 15. 3.

Phi. Hebr. lib. quod omni. pro. bus sit liber.

Diogenes erbiethet sich zum Rauff.

Christus der Mann vñere Bürden zutragen.

Hieronymus.

Da wäre schier vonnöthen / daß man die Männer / so den Last / den GOTT auffleget / tragen / vñd zwar / wie es seyn soll / mannhafft / vñd nothfeyt / nur in den Himmeln suche. Dergleichen jener gewesen / welcher mit dem alten Patriarchen Jacob / die ganze Nacht hindurch gerungen : Ecce vir luctabatur cum eo usque mane. Dergleichen jener / welcher dem grossen Daniel erschinen / vñd ihne von seiner Ohnmacht auffgehoben ; wie er sagt : Ecce vir Gabriel, quem videram in visionem à Principio, tetigit me. Dergleichen jene zween / so dem Loth zu Sodomis ; oder gar drey / so seinem Brudern Abraham in dem Neben-Thal Mambre, bey seinem Gezelt sich gestellt / vñd erschinen : Apparuerunt tres viri stantes propè eum. Dergleichen der Sohn Gottes / der sich Zacharia dem ältern Propheten sehen lassen in Gestalt des Aufgangs : Ecce vir, oriens nomen ejus. Dergleichen so gar GOTT selbst / der mit Moyle. vñd seinem auß Egypten geführten Volck gestritten ; Dominus quasi vir pugnator, omnipotens nomen ejus. Lauter Männer / so nit von der Erden / sonder von Himmeln kommen. Aber GOTT seye gelobt / daß es in Neuer Kirchen / auch an irdischen Männern nit manglet / welche die von GOTT auffgeladene Bürden männlich getragen / vñd noch allzeit fortan tragen ; nachdem sie von dem höchsten Herrn den Befelch empfangen : Tollite iugum meum super vos. Und zugleich das Vorbildt des Sohns Gottes klar mit Augen vor ihnen gesehen / vñd von ihme die gemeine Bürden tragen / gelehret worden : ja allen andern auch tragen helffen / vñd noch allzeit hilfft. Der es in etwas duffahls wie Diogenes, gemacht bey Philone Hebræo, welche Weltweise von etlichen Mörderen vñd Straßen-Raubern einest gefangen / vñd auff öffentlichen Marck / vñter andern Leibeygnen feil gebotten worden ; Et cum inter Licitatores animadvertisset, quemdam examinatum, quantum ex aspectu apparebat, accedens, inquit ; tu me emito ; vero enim opus habere videris. Also hat sich Christus / der die Gestalt eines Knechts an sich genommen / zu andern seinen Nachfolgern gestellt / vñd gesellet / daß sie ein Mann hätten / der sie ihre Bürden männlich zu tragen mit seinem Exempel lehrete / vñd vnterwise ; auch zugleich mit seiner verlyhnenen / vñd zumahl angespannten Krafft tragen hulffe. Welcher dann hierdurch / sovil außgewürckt / daß er nit zu einslet / sonder zu tausend weiß Männer erzeugt / vñd nach sich gezogen / wie der H. Hieronymus über das 14. Cap. Math. v. 21. vñd zwar über die Wort : Manducantium fuit numerus quinque millia virorum. Comedant, sagt er : Quinque millia virorum, qui in perfectum virum creverant, & sequebantur eum, de quo

dicit Zacharias : Ecce vir oriens nomen ejus. Nun wie haben es dann dise starck muthige Herzen gemacht / daß sie in Christi Nachfolg zu solcher Mannhafft kommen / vñd würdig genennet zu werden : Viri fortissimi, & potentes ? daß muß man sehen / vñd erkennen auß Erdterung
 Meines obgesetzten Zweiffels : Quid Viro utile ? Was einem Mann / welcher die Bürden Gottes / seiner heiligen Gebott / vñd Sagenen : seines Göttlichen Berufs / vñd angetretenen Stands : seiner / entweder auß sonderem Wolgefallen zugeschiedt : oder doch verhängte Trangsahlen / vñd Widerwärtigkeiten / übernehmen / vñd biß in sein Grub tragen muß / sehr nutz vñd tauglich ? Auff welche Frag / sehr schön ohne Umschweiff antwortet der Heil. Prophet Jeremias in seinen Klage-Liedern : Bonum est Viro, cum portaverit iugum ab adolescentia sua : Als wolte der Prophet auß unterschiedliche Weis sagen : Bonum est Viro, cum portaverit iugum ab adolescentia sua. Wie die Vulgata vollmetsethet : O wie gut / vñd nutzbar ist einem Mann / wann er schon in ersten Jahren verständigiger Jugend hat angefangen / die Bürde des Herrn getragen / selbige sein zeitlich / vñd freywillig auß sich genommen / vñd nit gewartet / biß man Gewalt angethan / vñd mit einem gleichsamb beschehenen Übertrang erst mittler Zeit / wann es härter ankömmt / zu tragen bezwungen ! So gar die Palmen-Baum müssen von ersten Jahren / wann sie ein wenig erstarrt / schon erhalten ; vñd weil sie noch säfftig / den außgelegten Last tragen / vñd sich ihme / mit Spannung der Zweig / vñd Aesten widersetzen ; vñd wartet man nit / biß sie eraltet / Saftlos / oder gar wurmfichig / vñd bröchen. So gar der Esel / wann er nur von der Milch abgenommen / muß schon einer Bürde den Rücken untergeben / vñd selbe / wann sie schon nicht groß / sonder klein / vñd seinen Kräfften abgeglichen / weiter tragen. So gar die noch junge Hauff-Magd / müssen die Armh vñter das Holz : den Kopff vñter gefüllte Körb / oder Wasser-Schafflen legen ; vñd also außs wenigist das ringere / biß sie schwärere Last / vermögen / zu tragen anfangen : Also wird dem Mann gut seyn / wann die Kräfften noch frisch / dem selbigen nit so fast nit abladen schonen ; Infantia nostra innocentia sit, pueritia sit reverentia ; Adolescentia patientia ; Juventus Virtus ; Alsdann wird recht darauff folgen : Senium meritum ; schreibt der H. Augustinus. Bonum est viro, sagt der Chaldaische Text : Si docuerit animam suam, ut portet iugum &c. Das ist einem Mann recht nutzlich / wann er frühe zeitlich / seinen Sinn / Gemüth / vñd Seel auß das Creuß / vñd dessen Tragung abgeföhrt / daß selbige wissen / was in diesem Leben seyn muß / vñd nit kan anders seyn.

Zachar. 6. 12.
 1. Paral. 1. 24.
 5. Erdreichig der gestellten Frag.
 Von Jugend auß das Hoch des Herrn zutragen.
 Thren. 30. 27.
 Betochret in Gleichnissen.
 1. Des Palm-Baums.
 2. Des jungen Esels.
 3. Jungt Hauff-Magd.
 Augustin. in Sermon.

Must

6. **Seym**
Kind das
aberrische
by Creutz.

Muß doch bey dem Kind schier noch
in Mutter Leib das allererste seyn / was
man ihm zeigt / das Creutz / weilen es nit
weith von selbigem in Mütterlicher Enge
ligt / vnd in selbiger Drenzung zunehmen
muß. Muß doch der unmündige Säug-
ling noch / mit dem Creutz schon umbgehn /
welches es mit den Fingerlein an die Stir-
ne grabt: oder kan / vnd will es nit / so nimb
die Kinds-Milch das Händlein / vñ lehret es:
oder macht es ihme mit eygner Hand wol
selbst / daß es sicherer einschlaft / oder auff-
gehöbt wird. Muß doch der erste Schull-
Knab auff seinem Blättl. Täßele / in dem
Buchstaben Tau, das Creutz vor sich haben /
vnd zu Anfang / vnd End der Schull hin-
nach machen / vnd zeitlich / was der bezeich-
nende gute Engel schon an die Stirne ge-
setzt / nachmahlen; welches schon ein gerad /
daß man leichter in männlichem Alter mit
dem Creutz wird umbgehen: *Divitiæ le-
num non sunt canities capitis, sed indu-
striae Iuventutis: sagt Cassiodorus: Nec
plurimum annorum circulis, sed laborum-
propositorum stipendijs metiendæ. Bo-
num est Viro, si in adolescentia Jugo Do-
mini assuescat. Ist über die massen nutz-
lich sein zeitlich gewöhnen / was man lang /
ja die ganze Lebens-Zeit treiben muß / neim-
lich die eygne Bürden tragen: vnd hierauf
einen Verdienst erwerben; sagt Dionysius,
vnd Hugo Cardinalis: Es muß der jung-
ge Storch schon durch Ausbreitung der
Schwinge ein Creutz machen / vnd mit
Gewöhnung des Flugs / sich selbst vnd sei-
nen Last tragen / wann ihn der Alte von dem
Nest stoffet / vnd nicht mehr gedulden will.
Es muß der junge Delphin, oder Meer-
Fisch ehe auß Lieb dem Gefahr-leydenden
Menschen den Rücken vnterlegen / vnd ih-
ne ans Gestait auftragen / als der Alte / der
an seinem Last selbst genug zu tragen hat.
Es muß der jüngere Hirsch nur voran rin-
nen / wann sein Heerde will über ein Fluß
setzen / damit die ältere / vnd schwächere /
sich können aufflegen / vnd hinnach komen;
Also ist vil an der Gewonheit gelegen / vnd
in beständiger Übung / daß man sich zu dem
Creutz / vnd dessen Last recht schicke: *Qui
non assuescit virtuti, dum juvenescit, à vi-
tute nescit discedere, quando senescit, &
quod in Iuventute addiscitur, in maturâ æ-
tate servatur, sagt der H. Maximus.**

Nach bey
dem vn-
mündigen
Säugling.

Bev erstem
Schull-
Knaben.

Cassiod.
in Epp.

Dionys.
& Hugo
Card. in
1. cit.

Seym jun-
gen Stor-
chen.

Jungen
Delphin.

Jüngeren
Hirschen.

Wiel geste-
gen an der
Gewon-
heit.

S. Maxim.
serm. de
S. Jo. Bapt.

7. **Wit** ande-
ren Wey-
spillen er-
weisen.
Dess Wey-
cen mit
dem jünge-
ren einge-
spannen
Wied.
Dess Rit-
ters mit de
Pferd.

7. *Bonum est Viro à primis annis, di-
vino Jugo cervicem submittere. Der
Bauer spannet nur das jüngere Vieh / wann
es an dem Naggen / vnd Gehirn ein wenig
erhartet / in den Zug vnd Karren vnter das
Joch: der ältere Ochs kan ihm hernach auff
der Weyd auch wol seyn lassen. Der Rit-
ters-Mann zeigt seinem Pferd sein zeitlich
den Schatten der Kutzen; die Prembsen
an der Nasen; den Sporn an der Waich:
hernach laffet es ihm auch nit verschmachten
die Zug-Seil zuspinnen / vnd im Zug fort-*

zutragen. Der alte Feld-Herr bey den Kö-
mern / hat meistens nur die jüngere vnd
tauerhafte Knecht / sovil es seyn können /
hinauß an den Feind geführt / die alte ver-
suchte / aber nun mehr fast Unkräftige ließ
man hinder der Mauer in Ruhe / das wol-
verdiente Brod einnehmen. Also wird
auch dem Mann gut seyn / sich sein in der
Jugend vntergeben haben / damit er in dem
Alter dessen könne genießen / vnd mit Nu-
zen andern vorstehn / weilen je in adole-
scentibus obsequium, & subiectio, & o-
bedientia ritè exigenda est: sagt der heil-
ige Cyprianus, damit im übrigen Alter al-
les wol könne drauff folgen: *Bonum est
Viro legitimum / à primis annis toto vita
tempore Divino imperio sub esse, sagt
Caspar sanctius (wie er auch das obige in
Paraphrasi Textus also dollmetschet) nicht
nur einen Tag / Jahr / oder Zeit / sonder gan-
zes Leben hindurch / von der ersten Jugend
anzufangen / allzeit vnter dem Göttlichen
Gewalt / vnd Befehl / vnd dessen Vollzie-
hung sich auffhalten. Umb die Gewon-
heit ist zuthun / der Gelehrte siht von Ju-
gend auff / bis an sein End vnter den Bü-
chern / in denen er gleichsam sein Leben hat /
wie der Seyden-Wurm vnter dem Maul-
pör-Blättern / umb die Gewonheit ist zu-
thun; Der Fischer / oder Schiffmann halt
sich Tag vnd Nacht in dem Wasser auff /
sein ganze Lebens-Zeit / vnd ist ihm gleich-
sam / wie dem Fisch ausser dem Fluß / wann
er sich vñleicht auff der Erden muß auffhal-
ten: umb die Gewonheit ist zuthun / der
Jäger streicht Winter / vnd Sommer den
Wald auß / vñnd dis von ersten Jugend-
Jahren / bis zu dem Lebens-End / oder so
lang ihn die Fuß tragen / vñ soll man schon /
wie der Aëxon, das Leben in dem Forst
beschließen. *Conluetudinis magna vis est,
sagt Cicero: Pernoctant venatores in ni-
ve, in montibus uri se patiuntur. Also
hat man Christi Joch zeitlichen gewohnt / so
kombt es hernach so schwär nit an / sondern
ist auch lustig / was zuvor allerdings schwär
ankommen / vnd höchstens zu wider er schine /
in welchem doch hernach in lautere Freud /
das ganze Leben zu zubringen.**

Und solte einer schier vermeinen / ob
wäre so gar die sonst blinde Heydenschafft
der Meinung gewesen / einem Mann nichts
bessers seyn / als von Jugend auff / sich in ei-
ner löblichen Sach beständig geübet / vnd
abgerichtet haben / welcher im Alter behar-
lich bey weitem so schwär nit ankombt / als
wann sie erst alsdann müße erlehrnet wer-
den. Dann hat nit darumb Demosthenes
seinen Stein zeitlich in dem Mund genom-
men / daß er ihm das stemlen der Zungen
könnte abgewöhnen? welches ihme in dem
Alter also nutz gewesen / daß er das Vatter-
land hierdurch / von dem Joch der Macedo-
nier errettet / weil er also geredt: *Ut Lega-
tos exemplo mitteret Philippus ad Pacem*

Der Adme-
mit de jün-
geren Sol-
daten.

Cyprian.
de dvode-
cim Abul.

Casp. San.
in huac
locum Je-
rem. 9.46.

Gewonheit
kan vil
richten.

Beliehet
in dem Ge-
lehren mit
der Gleich-
nuß des
Seyden-
Wurms.
In dem Fi-
scher / oder
Schiffmann.
In dem
Jäger.

Cicero 2.
Tuscul.
Quæb.

8. **Übung**
löblicher
Werd vom
Jugend
auff / auch
erleht von
der Heyden-
schafft.

Demosth.
zeitlich ein
Stein im
Mund.

Plutar. in Demoith. Lacedæmonische Jugend von ersten Jahre hart gehalten. Idem in Lacon.

Lycurgi Jag. Hund vnd Bolster. Hund da er beyden einen Haasen angelassen / vnd jener auff ihne zuylet : diser aber nit : dis bey seinen Spartānerem wollen aufwårcken / das sie sehen / wie nutzlich die Unterweisung von Jugend auff zu dem guten / vnd der zeitliche Ergriff desselben ? Nempc summam, & caput omnium legum ferendarum retulit ad institutionem : sagt Plutarchus in Lycurgum.

Plutar. in Lycurg.

Mil. Crotoniatis Stärke vñ Kälblein angefangt.

Hist. Gra.

Seneca l. de provid. c. 4.

Alle Teutsche hart auferzogen.

9. Im alt. vñ neuem Besag die seilige von Gott zu diesem gewidmet.

Der junge Daniel.

petendam. Sagt Plutarchus : Hat nit die Jugend zu Lacedæmon, gleichsam in ersten Kindes Jahren müssen geizlen / peitschen / vnd rothe Oesen / Zähne leyden ? Quando per integrum diem Pueri flagellis caesi, sapè ad mortem usque apud Dianæ aram læti alacresque tolerant. Das hat hernach verursachet / daß sie nichts geacht / wann ihnen vor dem Feind ganze Wunden in den Leib / ganze Glieder bis auff den Stumpfen gehauet worden. Hat nit Lycurgus mit seinem von Jugend auff gewohnten Jag. Hund : vñ Bolster. Hund da er beyden einen Haasen angelassen / vnd jener auff ihne zuylet : diser aber nit : dis bey seinen Spartānerem wollen aufwårcken / das sie sehen / wie nutzlich die Unterweisung von Jugend auff zu dem guten / vnd der zeitliche Ergriff desselben ? Nempc summam, & caput omnium legum ferendarum retulit ad institutionem : sagt Plutarchus in Lycurgum. Hat nit der starke Milo Crotoniatis erslickhen von dem Kälblein sein Stärke / die er zum tragen hätte / zu üben vnd zu probieren angefangen : alsdann zu der Kalm kommen / vnd selbige gelupffet : hernach zum Nechstein / vnd solches fortgetragen ? bis er sich so weit wagen dörfen : Et taurum in Olympico certamine ieku nudæ dextræ occidit, & sine fatigatæ stadijs spatium supra humeros portavit. Hat nit Seneca von den alten Teutschen geschriben : wie sie von Jugend auff in ihrem rauhem Leben : ohne Behausung / vnd gezimmerte Wohnung : ohne Bett / vnd linderes Geläger : ohne Kleidung / vnd Bedeckung / auffer was die erbahre Natur erforderte ; ohne Nühesamb gekochet : vnd haicklich zubereite Speissen : ohne Wein / vnd edleres Getranck / erhartten müssen ? vnd dannoch hab es bey ihnen geheissen : Nihil miserum est, quod in naturam consuetudo perduxit. Paulatim enim voluptati sunt, quæ necessitate ceperunt.

Aber wir haben dergleichen Heydnischer Beyspill für vnser Vorhaben nit vonnöthen / es zeigt die glaubige Schaar in altem sowohl / als neuen Besag genug / wie wahr seye / einem Mann nichts nutzlichs seyn / als geschwind / vnd in der Jugend an dem Pflug der Tugendt Hand angelegt / dero Joch über sich genommen / vnd bis in das Alter fortgezogen haben. In denen alten Dienern dise / vnd kein andere Weiß gehalten / vnd sie von ersten Jahren an / immerfort zu höheren Verrichtungen angeführt. Es mußte ihm Daniel zuvor in Babilonische Gefangenschaft / vnd schmähle Bissen essen / vil betrübt seyn : alsdann ist ihm nit schwär gewesen / in verschlossener Höhle vnter hungerigen Löwen zu wohnen : auch mit einem armen Schmitter : Mus / vnd eingebrocktem Brod : Moscken verließ zunehmen ; ja wann es vonnöthen gewesen

wäre / gar in den feurigen Ofen zuschließen / vnd die Allmacht Gottes preysen. Es mußte David noch klein vnd jung von Haimet hinweg / ins Feld hinaus / vnd vnter den Schaafen / wie ein anders Lamb erwachsen. Da hat er allgemach zu zeitigen angefangen : vnd anheben erslickhen die Beeren zubesehen : alsdann die Löwen zuverreisen : bald darauff sich an grosse Nisen zuwagen ; hernach gar 200. Philistee nit zu fürchten ; bis er dann lechtlichen ganze Kriegs. Heer aufgeführt / wider die Feind / vnd seines Vorfahrers in dem Reich außerriste Verfolgungen vnverletzt überstanden hat. Es mußte ihm Samson gleich von Kindheit an / dem Allmächtigen Gott geheiligt seyn / kein Haar von dem Haupt durch den Abschnitt verlihren ; keinen Tropfen des Getrancks / so der Vernunft möchte schaden / niesen. Alsdann war so schwär nit mehr / die Löwen bey dem Rifer zerreißen : tausend Philistee erlegen ; mit gefangnen 300. Füchsen alle Wayd. Felder der Feind anzünden ; zu Gaza die Stadt. Porten aufheben / vnd weit darvon tragen : auch nach verlohrenen : aber widerbrachter Stärke / die Haupt. Säulen einreißen des Philistaischen grossen Haus / vnd darmit 3000. der Innwohner bedecken. Es mußte der Joseph sein gar zeitlich noch anheims bey dem lieben Vattern schon den Last der Widerwärtigkeiten ihme aufladen. In dem er den scharffen Verweiß seines getreulich erzehlten Traums / von dem Vattern / von dem er es sonst nit gewohnt / mußte anhören ; den Mißgunst / vnd Neyd der Brüder / wegen schönerer Kleidung leyden : den Haß vnd die Anseindung / wegen eines vermeinten Hochmuth / aufstehn : in Todts. Gefahr kommen ; in die alte Wasser : lose Cistern hinunter : vnd dann in die Fremde verkauft werden. Alsdann ist ihm in Egypten gar nit schwär vorkommen : falsch angeklagt werdt : die Ungnad seiner Herrschafft erfahren : die Kercker / vnd Eysen. Band versuchen ; auch ganze Jahr darinnen angehalten werden.

Es mußte der Isaac sein gar zeitlich ihm den Schlaf brechen / vnd bey eytler Nacht zum Opfer Gottes verreyssen / vnter der Holt. Bürden / die ihm sein Vatter aufgelegt / den Rücken bieten : das Haupt zum Streich / vnter das Schwerdt naigen. Das war ein trefflicher Anfang für das / was er in hohem Alter / in der Fremdde vnter groß aufgestandenen Gefahren : vnter Hader / vnd Gezank frembder Landsleuth : vnter Nachstellungen / vnd vil Widerwärtigkeiten aufgestanden. Es mußte so gar der erste Mensch disfalls nit befreyet seyn / sonder ob er zwar schon in Form der gestandenen Mannlichen Alters von Gott erschaffen worden ; hat man ihne doch keinen Tag auch / nach seiner Herfürbringung nit lassen seyn / sonder mußte zeitlich vnter

Junge David.

Junge Samson.

Junge Joseph.

10. Junge Isaac.

Auch der erste Mensch muß gleich an d. Joch.

das

das Joch/ nit allein des anvertrauten Vaters / daß er ihn bauen / vnd bauen solte ; sonder auch des Gebotts / daß er von unter jagter Frucht nicht esse : daß waren schon Vorbereitungen / auff künfftigen Ackerbaw / vnd andere Beschwården / die beyde Ehe- Leuth vnter ihrem Joch ins künfftige müssen aufstehn / vnd in dem Schwweiß ihres Angesichts ihr Brod niesen : Unter Dörner / vnd Disteln der Mann : Unter Leibs- Schmerzen in der Genesung das Weib. Und kommen wir so gar von der Erden in den Himmel : Es müssen darinnen so gar alle Englen / gleich den Augenblick ihrer Erschaffung vnter das Joch des Gebotts / daß sie Gott ihrem Schöpffer / vnd seinem Göttlichen Wort / mit allem Lob / Dienst / Verehrung / Erkenntnuß / vnd Aufwarthen / solten untergeben seyn : auch gleich anfangs ihrer / so zu reden / erst erschaffenen Jugend / jenen gewaltigen Kampf vnd Streit mit Lucifer / vnd seinem Anhang verrichten. Daß war trefflich gut für auferwehltten Theil / weil selbiger in göttlicher Gnad bestärket / ihrer Eeeligkeit versichert / vnd dann für künfftigen Göttlichen Dienst / ganz förtig / vnd bereit worden. Hingegen schlug es am üblisten auß / für verdambten Theil ; weil selbiger bey Abwurff dieses Jochs / seiner Gnad beraubt ; seiner Eeeligkeit verlürtiget / vnd in der Natur also verdörbt worden / daß er nur mit Gewalt / vnd Zwang zu einem oder anderem Göttlichen Dienst getrieben / vnd als ein stättiger Sclav gleichsam mit Brüglen gezwungen muß werden. Bleibt also noch / daß über die massen gut von Jugend auff / sich vnter das Joch des H. Erms gewöhnt haben. Dann / wie der H. Ambrosius sagt : Qui à iuventute iugum portaverit , & habens maturi moderaminis teneriora volens colla subdidit , sedebit singulariter remotus à strepitu interpellantium passionum , & quietus silebit : Cui necesse est , iam non iurgari cum corpore , decertare cum varijs cupiditatibus ; quia tulit iugum verbi anima , quæ quærit DEUM , quæ captivas sibi fecit omnes delicias iuventutis. Bissher Ambrosius : Der ja freylich / der Antwort vnserer Frag / was einem Mann sehr nutzbar / vnd zu dem besten / einen grossen Nachdruck / vnd Zusatz geben.

Nun so hat dann der Heyland aller massen recht zu allen seinen Nachfolgern gesagt ; Tollite iugum meum super vos. Sonderlich aber zu seinen Jüngern / zu denen er es auch dessentwegen sein zeitlich / vnd in der Jugend geredt. Dann ob er ihnen zwar disen seinen Veruff hat gegeben / da theils schon verheyrathet : theils schon in erwachsenem Jugend- Standt : theils auch bey Antritt Mannlichen Alters gewesen ; nichts desto weniger müste diese Übung des Lasts / vnd Bürden / gleich von

Stund an bey dem ersten Zutritt zu Christo / vnd seinem heiligen Veruff den Anfang nehmen. Und ist noch so alt mit gewesen Joanni. Joannes , da er neben dem Creuz- Joch Christi auff dem Berg Calvaria gestand / weilen er erst Anno 101. nach Christi Geburt / in dem andern Jahr Trajani zu Epheso in das Grab gesagen / vnd verschieden. Ist noch so alt nicht gewesen Jacobus der Mindere / da ihm erstens das Creuz aufgelegt worden / als welcher erst fast nach dreysig Jahren nach dem Todt seines Meisters / den Todt zu Jerusalem aufgestanden / nemlich in 63. nach Christi Geburt. Ist noch so alt nit gewesen Simon Zelotes , welcher auch erst nach dem sibenkigsten Jahr Christi / sein Leben durch die Marter in Persien beschloffen. Ist noch so alt nicht gewesen Andreas der Bruder Petri , ob er schon auch ein Jünger Joannis des Tauffers gewesen / vnd dabero auch diffahls zeitlich das Joch des Apostolats über sich genommen ; weilen er auch erst nach vierzig Jahren / nach dem Todt seines Meisters sein Leben durch den Creuz- Todt beschloffen. Ist auch Petrus so gar alt noch nit gewesen / da ihm von Christo sein Creuz- Todt vorgefagt worden ; Weilen auch er mit Paulo zu Rom a. c. 69. vnd also erst nach fünf vnd dreysig Jahren / nach dem Todt seines Meisters / sein Leben gleichsam an : vnd vnter dem Joch des Creuzes geendet. Welches alles ein Zeichen gewesen / daß Gott / vnd sein allerliebster Sohn ein sonders Gesallen haben / wann man sich zeitlich / vnter ihr Joch begibt / weissentwegen auch Christus / so gar die kleine Kinder zu sich berufen : Sinite parvulos , & nolite eos prohibere , venire ad me. Veniant parvuli : Sagt Augustinus. Veniant languidi ad medicum. Veniant perditii ad Redemptorem. Veniant. Nemo eos prohibeat.

Und haben sich auff diesen Ruff solches zuthun / nit gesaumbt die heiligste Kinder / welche in gar frühen Kind- Jahren / vnd kaum noch in der Natur zeitlig Christo sich vntergeben. Zu ihm vnd vnter sein Joch / eylte der kleine Martyrer Barula. Kaum in dem fünf- oder sechsten Jahr seines Alters / den sein eyffrige Mutter selbst mehr zur Marter getragen / als geführet. Eylete Catharina von Sents nicht zu dem Joch guldener / sonder dörneren Coron. Eylete der H. Knab Celsus , so gar zu Fuß über das Meer / gleich als am besten Boden / bis er zur Marter / vnd Christi Joch kommen. Eylete der Heil. Edmundus , dem in erster Jugend sein andächtige Mutter zwö scharpffe Weislen / gleich als zween Svorn ehender zu Christo zukommen / gegeben. Eylete jenes H. Kind zu Nagran , im fünfften Jahr seines Alters / vnd hat ein zwölf Jährige Schwester mit sich genommen / vnd also zu Christo vnd der Marter gelofft

Nach alle Engl nach der Er. Hoffnung.

Schlaft wol auß der dem anferndhsten Theil.

Sehr übel aber bey dem verdambten Theil.

Ambros. Serm. 19. Plal. 118.

11. Joch Christi ist allen seinen Nachfolgern aufgelegt.

Wem erste Zutritt zu Christo als

Joanni.

Jacobus der mindere.

Simon Zelot.

Andreas.

Petri.

Mat. 19. 14

Augustin. Serm. 36. de Verbo Domini.

12. kleine Kinder laden auff sich des Joch des H. Erms.

Barula M.

Prudent.

Cath. Sen. Abr. Bzovius.

Celsus M. Zach. Lip.

18. Julij. Heil. Edmundus.

Sar. 16. Nov.

Kind zu Nagran.

Metaphr. 13. Oß.

Osanna. Phil. Ferr. 18. Junij. Placidus. Bre Rom. 5. Oß. Quiricus. Fasti Mar. 16. Junij. Paulus erster Einsidel. Hilarion.

geloffen. Eylete Osanna ein edles Mantuanisches Jungfräulein / dero Christus selbst sein Creuz auffgelegt. Eylete Placidus mit 7. Jahren zu dem H. Benedicte vnd Christo. Eylete der H. Knab Quiricus, der sein Mutter Julitta in drittem Jahr seines Alters zur Marien getragen. Eylete Paulus der erst Einsidel mit 15. Eylete Hilarion auch mit 15. Eylete Antonius auch mit 15. Jahren ihres Alters in die Wüste zu Christi Joch. Eylete Iestlichen der H.

Tausser Joannes selbst noch gleichsamb in der Wiegen zu Christo. Mit disen eyle auch das hohe Alter / sahls selbiges seinen Lauff zu Christi Joch so lang verschoben hätte. Alle aber / was Alter sie seynd / hören an die Stimm Christi / vnd zeitlich: Tollite iugum meum iuper vos: Als dann wird darauff folgen; Et inuenietis requiem animabus uestris, hie zeitlich / vnd dort ewig? Amen.

Antonius, Vitt. PP. Joann. der Tausser, Hilarion, Eccles.



Die zehendte Predig / Am Fest des Heiligen Joseph.

Thema.

Was für ansehnliche Früchten Josepho sein anvertrauter Acker getragen. *Uberes fructus Ager attulit. Luc. 12. vers. 16.*
Der Acker truge ihm reichliche Früchte.

1. Mit Treyd beschäftigte Joseph. Joan. 15.

Drey insonderheit.

1. Ägyptische Joseph.

Gen. 24.

Übertrifft den Isaac.

Sein Traum von Garben.

Gen. 37.

Legt die

Zeit fast müssen die fürnemmere Josephi mit Getreid vnd Brod zuschaffen haben / sonst wären sie eygentlich von dem / welcher bey Ioanne Agricola, der grösste Baro vñ Acker-Mann genennt wird / dahin angesehen vnd verordnet / das sie seinem auff diser Welt wunderbarlich angestelltem Geldbaw Wesen an seiner statt / als getreue Schaffner / vnd Verwalter ab vnd zuwarten solten. Drey finde ich absonderlich dergleichen mit dem Getreid beschäftigte grosse Joseph, deren billich soll ins gesambt Meldung geschehen / weil einer des andern Vorbedeutung; der dritte des zweyten Anwalt vnd Nothhelfer gewesen. Und zwar der Erste ist jener Ägyptische / durch wunderbarlich beschwärtliche Zufahl vnd widerwärtige Begebenheit zum Fürkönig-Ambt in selbiger Landschaft von Pharaone erhöhte Joseph, ein Sohn des alten Patriarchen Jacobs, welcher auch seinem Anherm Isaac, der doch fast täglich ad meditandum in agro, iam inclinata die, hinauß gangen / mit Getreids-Handlung übertroffen. Dann noch in der Jugend / vnd als ein Knab / ist diser Joseph so gar in dem Schlaf / vnd Ruhe mit dem Geldbaw vmbgangen / das bezeugt ein Traum / welchen er von jenen Treyd-Garben gehabt / welche sich vor der seinen in der Mitte auffrecht stehenden / zum Zeichen der Demuth / vnd Ehrentbiertung / geneigt / da ihme in dem Schlaf fürkahme / als binde er mit beyden Eltern / vnd seinen Gebrüdern die abgeschchnittene Treyd-Garben in dem Feld / wie zulesen in dem ersten Buch Moisis. Folgende Zeiten als er erwachsen / hat er auch anderen die Traum / so sie von Getreid ge-

habt / können erklären vnd auflegen / als dem Pharaoni, nach dem er die siben saifte / vnd so vil magere / das ist: volle vnd leere Treyd-Eher gesehen / hat er vorgesagt / wie siben fruchtbahre / vnd sivil vnfruchtbahre Jahr auff einander folgen solten / deren die folgende wegen gemeinen Reichs-Schadē / die vorgehende wohl abziehen / vnd vonnöthen haben wurden. Bis vnd zuletzt eben diser Joseph gar allgemeinen Korn-Scheuren vnd Treyd-Kästen des gangen Ägyptischen Reich vorgesetzt worden / vnd darauff nit nur den Jsi / sonder auch ausländischen Kauffleuthen mit grossem Aufnehmen der Königlich Schätz / reichliche Vorsehung gethan.

Der andere Joseph, den Gott auch zu einem / aber weit edlerem Getreid vordnet / war jener Palestinscher Geschlechter vnd Land-Herz von Arimathæa, der nit nur allein eygne Erdstuck / Grund vnd Acker zubauen vnd zubauen / vnter seinem Eygenthumb gehabt / sonder / welches ihme die grösste Ehr vnd zumahlen Trost war / ist ihme auch vnter Handen gelassen worden jenes Granam frumenti cadens in terram. Das an dem Creuz verstorbene Weizen-Körnle / welches er hat können in sein eygenen Grund vnd Boden / vnd auß Felsen gehautes Grab legen vnd säen. Worauff es den dritten Tag widerumb gang fruchtbahr erwachsen; vnd das sein Sämman desto grössere Ergözung hätte / sich auch ihme / nach anderen verrichten Erscheinungen / vnd zwar in dem Kercker zu Ierusalem, wo damahl schon Ioseph gefangen lage / aangs glorwürdig dargestellt / wie der Heil. Stifter Ignatius, auß etlichen alten Hagiographis

Träum auß / von Getreid.

Gen. 41.

Gen. 42.

2. Joseph von Arimathæa

Joan. 12.

Befombt vnter Handen das erstorbene Weizen-Körnle Christus erscheint ihme im Kercker. Ign. in lib. Exercit. phis